

Jahresbericht 2015

Ja, Hitze und Trockenheit haben uns zu schaffen gemacht. Die Ernte konnte schon am 26. September 2015 abgeschlossen werden, die Erntemenge war rund 25% kleiner als 2014 (Email von Mercurius vom 27. 9. 2015). Dafür war das Lesegut gesund und der Plaggeist der Kirschessigfliege hat uns verschont. Im Keller reift wiederum ein guter Wein, der '15er hat Qualitäten.

Ich greife in der Folge einige Punkte aus dem Jahreslauf der Genossenschaft auf, stattete aber vorerst meinen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung einen grossen Dank ab für die kompetente und engagierte Mitwirkung an unserem grossen Projekt RGR und für das freundschaftliche Verhältnis in der Verwaltung selbst. Dieser Dank geht auch an alle, die sich an den Arbeiten in den Bereichen oder sonstwo beteiligen.

Neue Strukturen und Kommunikation. Die Idee der Reorganisation unserer RGR war es, die Anzahl der Fachbereiche etwas zu erhöhen und ihre Unabhängigkeit zu stärken, damit nicht alles über eine Zentrale, sprich über Betriebsleiter Mercurius Weisenstein, laufen sollte. Fachkompetenz und Verantwortung sollen in den Bereichen selbst gefördert werden (http://www.rebbau-reichenbach.ch/files/organigramm_2015.pdf). Das System hat eigentlich recht gut geklappt, doch gibt es da und dort noch Verbesserungspotenzial. Es darf zum Beispiel nicht sein, dass zum Etikettenkleben aufgerufen wird und kein Bein bzw. keine Hand erscheint. Weil neu gezielter informiert wird und wesentlich weniger umfassende Aufgebote herumgeschickt wurden, entstand bei einzelnen Mitgliedern der ungute Eindruck eines Informationsdefizits. Wir wollen ja *gemeinsam* unseren Wein vom Rebschnitt im Februar bis zur Auslieferung im September des nächsten Jahres begleiten. An diesem Hauptziel hat sich nichts geändert, nur ist es halt einfach so, dass es für die Analyse im Keller wesentlich weniger Hände braucht als für die Ernte, dass der sanfte Rebschnitt nach Simonit und Sirch erlernt werden muss und schliesslich Hacken und Bewässern bei grosser Hitze mühsam sind. Mit einer umfassenden Information wollen wir wieder alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter auf den gleichen Wissenstand bringen und sie auffordern, sich in den Fachgruppen zu engagieren und weiterbilden zu lassen. Deshalb verfasst nun der Vizepräsident Dierk Matthäus periodisch einen Newsletter, einen Orientierungsbrief, in dem jede und jeder nachlesen kann, was gelaufen ist, was gerade läuft und hauptsächlich was noch gelaufen werden muss! (http://www.rebbau-reichenbach.ch/files/RGR-News_01_2015_11.pdf).

Keller: Im letzten Jahr haben wir für den Keller ein Analyseset angeschafft, was eine raschere und präzisere Beurteilung des werdenden Weins ermöglicht. Weiter wurde ein kleinerer Teil der Ernte 2014 mit Eichenschnitzel ausgebaut. Wir haben bei der Abgabe nun zu jedem Anteilschein 1 Flasche „Enchêné“ abgegeben (auf dem Kragenband nachgewiesen) und sind gespannt auf Eure Reaktionen. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals an unseren Wunsch nach Leergut erinnert. Wir brauchen Bordeaux-Flaschen bzw. unsere ½ L Weisswein-Flaschen. Bitte, bringt doch das Leergut zurück.

Berg: Die Trockenheit erforderte ein intensives und aufwendiges Wässern, kurz mühsam. Eine Arbeitsgruppe macht sich Gedanken, wie man die unbefriedigende Situation mit vernünftigem Aufwand optimieren könnte.

Die Biodiversität in unserem Rebberg ist eine erfreuliche Tatsache, die wir uns für unsere Zwecke nutzbar machen können, die aber gleichzeitig auch auf breites Interesse stösst. Deshalb organisieren Martina Christe und Hansuli Blaser gemeinsam mit Pro Bremgarten eine Begehung, die am 21. Mai stattfinden wird.

Rechnung und Weinverkauf: Wiederum kann der Kassier eine ausgeglichene Rechnung und ein ebensolches Budget vorlegen; wiederum wird der Beweis erbracht, dass unser „Geschäftsmodell“ funktioniert. Von der Ernte 2014 ist nach der Befriedigung aller Ansprüche noch ein beachtlicher Rest übriggeblieben. Hansuli Blaser öffnete in kurzer Zeit Absatzwege: Im Restaurant Schloss Reichenbach wurde unser Wein ausgeschenkt und sogar am Basar des Frauenvereins konnten wir unseren Wein verkaufen. Das Echo war überall positiv. Zur Zeit scheint es aber fraglich, ob wir heuer die Aktionen wiederholen können, angesichts der kleineren Ernte 2015.

Vom Kommen und Gehen: Brigitt Leuenberger, unsere Sekretärin, hat schon seit längerer Zeit davon gesprochen: Nun zieht sie mit ihrem Mann Urs nach Südschweden um. Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr und danken ihr ganz herzlich für ihre grosse Arbeit. Als Ersatz schlägt die Verwaltung Theres Rothenbühler vor und wir hoffen sehr, dass die GV unserem Antrag folgt.

Mit Ester Adeyemi, Katrin Anderegg, Andreas Berz und Christian Mülhauser können wir vier neue Genossenschafterinnen bzw. Genossenschafter in unserer Mitte begrüßen.

Ich schliesse diesen Jahresbericht mit einer erfreulichen und interessanten Beobachtung: Am 27. Januar 2016 fand die „Vertikale 2016“ statt. Die Verwaltung konnte aus den privaten Beständen von Dierk Matthäus sämtliche unsere Weine degustieren, inklusive der „Nullernte“ von 2008. Dabei stellten wir mit Freude fest, wie sehr wir einerseits bei unserem Wein geblieben sind, welche Differenzierungen sich aber auch mit den Jahren ergeben haben. Schliesslich: Der Grattecul hat durchaus Potenzial für eine längere Lagerung! Wir fahren weiter und lassen uns von den Degustationsergebnissen inspirieren.

Ich danke Euch allen, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter, für Eure Mitwirkung, für das Engagement und das Vertrauen.

H.C. Affolter, Präsident RGR

Im Februar 2016